



birdingtours GmbH
Kreuzmattenstr. 10a, 79423 Heitersheim
07634-5049845
www.birdingtours.de
info@birdingtours.de

Reisebericht „Estland: Moore, Taiga, baltische Küsten“ 2025 Text: Roland Weber

Zeit: 10.05.-18.05.25

Teilnehmerzahl: 12

Reiseleiter: Roland Weber

1. Tag 10.05.2025 Anreise nach Tallinn

Die Reise begann in Tallinn. Es war für die Jahreszeit ungewöhnlich kühl, aber sonnig. Bevor die Gruppe vollzählig war, unternahmen wir eine kleine Tour durch den nahe am Hotel gelegenen Stadtpark. Die Gesänge von Grünfinken, Goldammer, Stieglitz und Trauerschnäpper ließen die Vorboten des Frühlings erahnen. Wacholderdrosseln waren mit dem Nestbau beschäftigt oder brüteten schon in den blühenden Ahornbäumen. Am Nachmittag war die Gruppe mit 12 Personen vollzählig. Nach einer sehr informativen Führung durch die Altstadt von Tallinn, fuhren wir in Richtung unserer ersten Unterkunft nach Roosta. Unseren Weg säumten Gutshäuser, Wälder und große Brachflächen. In den wenigen Siedlungen brüteten bereits die Weißstörche. Eine Ansammlung von mindestens zweihundert durchziehenden Kranichen und ebenso vielen Hohltauben veranlasste uns zu einem Stopp. Gleichfalls eine Auerhenne, die direkt am Straßenrand nach Nahrung suchte. Die in einem uralten Kiefernwald gelegene Ferienhaussiedlung war der Ausgangspunkt für die Exkursionen der nächsten drei Tage. Nach einem guten Abendessen warfen alle zum Abschluss des Tages noch einen Blick auf die nur 200 m entfernte Ostsee. Wir entdeckten Mittel- und Gänsesäger, Samtenten, Raubseeschwalben und Graureiher. Der Tag endete mit einem grandiosen Sonnenuntergang.

2.Tag 11.05. Birkhahnbalz

Schon früh um 5 Uhr brachen zur Balzarena die Birkhähne auf. Am Wegesrand führte ein Kiebitz seine wenige Tage alten Jungvögel. Das Kollern der Birkhähne war schon von Weitem zu hören. Rund dreißig Männchen waren an diesem Morgen auf einem der größten Balzplätze Europas zu sehen. Auch andere Arten wie Uferschnepfen, Großer Brachvogel und Regenbrachvogel nutzen die Kulturlandschaft für die Rast- und Nahrungssuche. Besonders beeindruckend war eine Gruppe von fünfzig Kampfläufer im Prachtkleid. Begleitet wurde das Naturschauspiel vom unentwegten Gesang der Feldlerchen, Braunkehlchen, Wiesen- und Baumpieper. Mehrere Wiesenweihen und ein Raufußbussard suchten nach Nahrung. Anschließend fuhren wir in das Naturschutzgebiet Növa, eine durch Brand entstandene Offenlandfläche von einigen hundert Hektar. Heidelerchen sangen und Flussregenpfeifer balzten. Ein Seeadler kreiste in der Thermik. Brombeerzipfelfalter und Schwalbenschwanz gaukelten am Wegesrand.

Zurück in unserem Quartier und einer längeren Pause besuchten wir die Mündung des Flusses Haversi unmittelbar an der Ostsee. Hier standen die Watvögel im Fokus. Bruchwasserläufer, Regenbrachvogel, Dunkler Wasserläufer, Flusssuferläufer, Austernfischer und Grünschenkel konnten gut beobachtet werden. Dazu gesellten sich Schnatter-, Pfeif-, Löffel- und Krickente. Im Schlick suchten Steinschmätzer und Schafstelze nach Nahrung.

Nach einem reichhaltigen Buffet war der Tag noch nicht zu Ende. Die Abendexkursion begann mit dem fortwährenden Überflug der Waldschnepfen. Das „Quorren und Puizen“ hörten viele der Teilnehmer zum ersten Mal. Und dann endlich meldete sich der Habichtkauz. Deutlich war das „Buhu“ des Männchens zu hören.

3. Tag 12.05. Zugtag in der nordwestlichsten Spitze Estlands

Auch heute starteten wir schon vor dem Frühstück. Unser Ziel war die in die Ostsee ragende Landspitze Pöösaspea, der nordwestlichste Landzipfel Estlands. Auf der Hinfahrt entdeckten wir einen Wiedehopf, der hier seine nördlichste Verbreitungsgrenze hat. Im vorgelagerten Nadelwald rasteten zahlreiche Kleinvögel wie Meisen, Laubsänger und Finken, bevor sie den Überflug über die offene See wagten. Ganz anders auf offener See: Es gab nur eine Richtung: Nordost. Hunderte Prachtttaucher zogen in Trupps von bis zu dreißig Vögel im rasanten Tempo den Brutgebieten entgegen. Dazu gesellten sich Trauer- und Samtenen. In Küstennähe, in der ungewöhnlich ruhigen Ostsee, rasteten tausende Eisenten und einige Eiderenten. In langen Ketten zogen hunderte Weißwangengänse flach über unsere Köpfe hinweg. Besonders erfreulich war die Beobachtung einer Schmarotzerraubmöwe. Auf den Steinen brüteten bereits die Küstenseeschwalben. Kuhschellen standen schon in voller Blüte.

Nach dem Frühstück verließen wir unsere Unterkunft. Bevor wir das Silma Naturschutzgebiet erreichten, machten wir noch einen kurzen Stopp an einem Flussdelta. Neben rastenden Pfuhlschnepfen sahen wir nahrungssuchende Steinschmätzer, Wiesenschafstelzen und Austernfischer.

Am Rande des Naturschutzgebietes gab es zwei Beobachtungstürme, von denen wir den See mit den riesigen Schilfflächen überblicken konnten. Sieben Mal Rohr: Schilfrohr-, Teichrohr-, Drosselrohrsänger, Rohrschwirl, Rohrammer, Rohrweihe und sogar eine überfliegende Rohrdommel. Akustisch wurde diese schöne Gegend von grunzenden Wasserrallen, wiehernden Rothalstauchern und dem Hupen weiterer Rohrdommeln begleitet. Über dem See kreisten einige hundert Zwergmöwen. Einige Seeadler nutzten die Thermik für ihre Nahrungsflüge. Am Wegesrand wuchsen Bachnelkenwurz, Zweiblatt (Orchidee) und Birngrün. Die Wiesen waren übersät mit Schlüsselblumen. Auf der Weiterfahrt kreiste über uns ein Schwarzstorch, der auch in Estland nicht häufig ist.

Auf dem Weg zur nächsten Unterkunft machten wir einen kleinen Stopp in Haapsalu. Wir besichtigten die imposante Bischofsburg. Am Rande der Lagune suchten Kampfläufer und Bruchwasserläufer nach Nahrung. Ein Ohrentaucherpärchen näherte sich uns bis auf wenige Meter. Am späten Nachmittag erreichten wir das idyllisch gelegene Hotel Altmoisa. Nach dem Abendessen erkundeten wir noch die nähere Umgebung. In der nahen Wacholderheide sangen einige Sprosser und Dorngrasmücken.

4. Tag 13.05. Maritimer Tag auf Hiiumaa

Auf der Überfahrt nach Hiiumaa, der zweitgrößten Insel Estlands, passierten wir eine kleine Insel, auf der ruhende Ringelrobben gut zu erkennen waren. Diese keine Robbenart hat hier in dem Inselarchipel ihr südlichstes Verbreitungsgebiet weltweit. Einige tausend Eiderenten und Bergenten rasteten in der flachen See. Immer wieder kreuzten ziehende Prachtttaucher unsere Überfahrt. In den Nasswiesen der Kemubucht sahen wir Kampfläufer in den unterschiedlichsten Prachtkleidern. Auch das „ting ting“ der Bartmeisen war in den riesigen Schilfflächen mehrfach zu hören. Auffallend war die hohe Zahl an Seeadlern, die immer wieder die rastenden Weißwangengänse attackierten. Von

einer Aussichtsplattform aus sahen wir einige Dutzend Säbelschnäbler, die hier auch brüten. Weitere Vogelarten waren Zwergsäger, Singschwan, Grau- und Silberreiher. Nach dem Abendessen fuhren wir noch zu einer riesigen Wiese. Hier beobachteten wir Große Brachvögel bei der Nahrungssuche. Einige hundert Kraniche zogen zum Schlafplatz. Auf der Rückfahrt ruhte ein Ziegenmelker ungestört am Wegesrand. Zurück am Hotel rief ein Waldkauz.

5. Tag 14.05. Matsalu-Nationalpark

Die Frühexkursion führte uns in einen Laubwald mit Zitterpappel, Birke und Haselnuss im Unterstand. Kurz zeigte sich ein Weißrückenspecht. Bekassinen balzten unentwegt und Gänsesäger waren auf der Suche nach einer geeigneten Bruthöhle. Weitere Vogelarten waren Trauerschnäpper, Heckenbraunelle und Gimpel. Das nächste Ziel war der Turm in Haeska. Finnische Ornithologen haben hier mit 128 unterschiedlichen Vogelarten den 24 Stunden-Europarekord aufgestellt. Wir sahen hier Alpenstrandläufer, Kampfläufer, Rot- und Grünschenkel. Einige Spießenten suchten in den Schlickflächen nach Nahrung. Am Kasariffuss beobachteten wir ausgiebig Schreiadler, Wiesenpieper und Braunkehlchen. Letztere sind hier sehr zahlreich. Auf der Rückfahrt zum Hotel stand direkt am Straßenrand ein weiblicher Elch. Nach dem Abendessen gingen wir durch eine Wacholderheide direkt gegenüber unserem Hotel und entdeckten Sprosser, Wintergoldhähnchen und Dorngrasmücken.

6. Tag 15.05 Zitronenstelze an der Rigaer Bucht

Das Herrenhaus Vaike Roude ist vor Jahren von einer russischen Filmcrew für eine Filmsequenz abgebrannt worden. Nur wenige Besucher finden das einstmals stolze schwedische Gut. Ein Teich, urige, abgestorbene Eichen und alte verwilderte Obstbäume finden sich neben Ruinen. Ein Kleiber, die helle Nominatform, suchte in der Ruine nach Nahrung. Weiter führte die Reise in das südliche Estland nach Pärnu. Nördlich der Sommerhauptstadt Estlands befindet sich der riesige Audru Polder mit aufgegebenen Fischteichen und nassen Wiesen. Die gut gefüllten Teiche, boten ideale Brutplätze für zahlreiche Entenarten, für Rohrdommel, Schilfrohrsänger, Schafstelze und auch für die Zitronenstelze. Zudem konnten wir Goldregenpfeifer, Dunkelwasserläufer, Grünschenkel und viele Zwergmöwen bei der Nahrungssuche feststellen. Auch das Nest der Beutelmeise entdeckten wir. Am späten Nachmittag erreichten wir unsere nächste Unterkunft (Hotel Klara Manni).

7.Tag 16.05. Soomaa-Regenmoor-Nationalpark

Um vier Uhr früh verließen wir unsere Unterkunft, um das Soomaa-Hochmoor zu erkunden. Schon vor dem eigentlichen Hochmoor sahen wir und hörten einige neue Vogelarten. So einige singende Zwergschnäpper, Trauerfliegenschnäpper, Waldlaubsänger und Rotdrosseln. Alle sind Brutvogelarten in Estland. Auch der Gesang von Zaunkönig und Tannenmeise war zu hören. Am Rande des Moores stand ein Turm, der eine überwältigende Aussicht gewährte. Das Moor mit einer Ausdehnung von fünfzehn mal zwanzig Kilometern gehört zu den größten Moor-Nationalparks Europas. Hier sahen und hörten wir balzende Bruchwasserläufer, Goldregenpfeifer, Große Brachvögel und Regenbrachvögel. In der Ferne kollerten Birkhähne. Eine Schellente führte ihre Jungen auf einem Moor-Kolk (Kleinstgewässer von Torf umgeben). Zaghaft zeigte sich die Rosmarinheide und der Rundblättrige Sonnentau. Der Sumpfpfört, im Volksmund Mottenkraut genannt, stand kurz vor der Blüte. Während der Frühstückspause am Soomaafluss konnten wir einen Fischadler bei der Jagd beobachten. Nach dem Frühstück liefen wir auf einem beeindruckenden Urwaldpfad. Riesige Fichten und Zitterpappeln säumten den Weg. Teilweise abgestorben und mit vielen Pilzen bewachsen. Die Frühlingsplatterbse blühte bereits. Auch hier waren viele Zwergschnäpper und Waldlaubsänger zu hören, nur kurz zeigte sich das Haselhuhn. Im offenen Gelände beobachteten wir Braunkehlchen, Grauspecht, Neuntöter. Der Gesang des Karmingimpels war zu hören. Nach einer längeren Pause starteten wir die Abendexkursion. Leider sahen wir keine Doppelschnepfen am traditionellen Balzplatz. Entschädigt

wurden wir aber durch die Gesänge der Sprosser, balzende Bekassinen und rufende Wachtelkönige. Auf der Rückfahrt hörten wir einen Feldschwirl.

8. Tag 17.05. Pikla-Fischteiche

Noch einmal führte uns der Weg an die Küste. Auch hier boten die Fischteiche eine Anzahl verschiedener Vogelarten. So balzten Uferschnepfen und Kampfläufer und es sangen Drossel-, Teich- und Schilfrohrsäger. Immer wieder war das „ting ting“ der Bartmeisen zu hören. Für viele Teilnehmer war es etwas Besonderes, das Rotsternige Blaukehlchen auf dem Durchzug in die skandinavischen Brutgebiete zu beobachten. Während die Sandregenpfeifer schon brüteten, rasteten noch hunderte Weißwangengänse, bevor sie weiter Richtung Nordost zogen. Als Besonderheit sahen wir einen Zwergstrandläufer. Vom vierzig Meter hohen Turm an der Via Baltica hatten wir eine grandiose Aussicht nach Westen auf die Rigaer Bucht und Richtung Osten auf das riesige Luitemaa-Moor. Anschließend wanderten wir entlang eines Flusses. Pestwurz, Haselwurz und Adlerfarn wuchsen am Wegesrand. Der Gesang von Waldbaumläufer, Wintergoldhähnchen und Zwergschnäpper war zu hören.

9. Tag 18.05 Morgenexkursion und Heimreise

Am letzten Tag hatten wir noch ein wenig Zeit für einen kleinen Rundgang durch den angrenzenden Wald, an unserem Hotel. Hier hörten und sahen wir Erlenzeisig, Waldlaubsänger, Grau-, Trauer- und Zwergschnäpper sowie Bunt- und Grauspecht. Eine Schellente suchte mit ihren wenige Tage alten Jungen auf dem angrenzenden Feuerlöschteich nach Nahrung.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir während der Reise eine Artenvielfalt erleben durften, die in Mitteleuropa nur noch selten zu finden ist. Das trockene und relativ kühle Wetter hatte zur Folge, dass noch einige nordische Gäste, wie Zwergsäger, Raufussbussard und Rotsterniges Blaukehlchen, zu sehen waren. Besonders spektakulär gestaltete sich der Vogelzug am Kapp Pöösaspea, mit tausenden Eisenten, hunderten Prachttauchern und vielen Trauer- und Samtenten.

Es machte mir viel Spaß, die Gruppe zu begleiten.

Auf ein Wiedersehen

Roland Weber